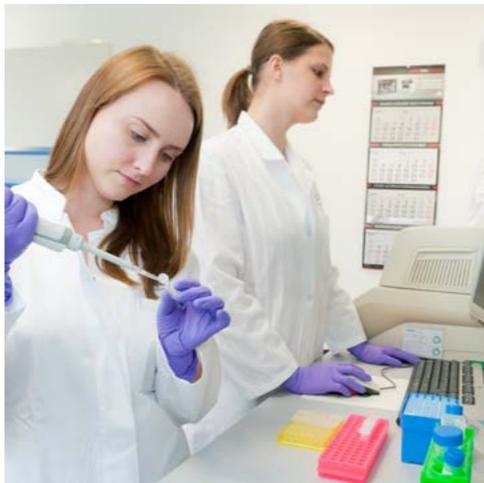




Exzellenz stärken – Wissen teilen





Arbeitsgruppen

sorgen für die Etablierung einer einheitlichen Infrastruktur an allen sechs Universitätsklinika, um unter anderem die gleichen Voraussetzungen an jedem der sechs BZKF-Standorte für die Durchführung klinischer Studien zu schaffen.



Leuchtturmstrukturen

sind Voraussetzung für komplexe Weiterentwicklungen spezifischer Stärken der BZKF-Standorte im jeweiligen Bereich und übernehmen Servicefunktionen für das gesamte Zentrum.



Studiengruppen

übernehmen die Durchführung klinischer Studien mit dem Ziel, die Ergebnisse der Grundlagenforschung in neue Therapieformen und damit in die klinische Anwendung zu übertragen (Translation).



Das BürgerTelefonKrebs

ist ein bayernweiter und kostenfreier Telefonservice zum Thema Krebs für Betroffene, Angehörige, Freund:innen und Bekannte, Ärzt:innen sowie allgemein Interessierte.

Inhalt

Editorial	4
Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF)	6
Arbeitsgruppen	8
Leuchtturmprojekte	12
Studiengruppen	16
Das BürgerTelefonKrebs	18
Unterstützen Sie die Krebsforschung	20
Kontakt und Impressum	20

Vorwort

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) ist ein Zusammenschluss aller sechs bayerischen Universitätsstandorte: Augsburg, Erlangen, München (Ludwig-Maximilians-Universität und Technische Universität), Regensburg und Würzburg sowie der ihnen zugeordneten Universitätsklinika. Ziel des BZKF ist es, Krebspatientinnen und Krebspatienten im Freistaat Bayern einen wohnortnahen Zugang zu onkologischer Spitzenmedizin zu ermöglichen und dabei die bestmögliche Krebsbehandlung nach neuestem Stand der Wissenschaft anzubieten.

Im BZKF wird der klinischen Translation von Ergebnissen der Grundlagenforschung absolute Priorität eingeräumt. So liegt ein Schwerpunkt auf der gemeinsamen Durchführung klinischer Studien. Hierzu wurden zu verschiedenen Tumorentitäten klinische Studiengruppen gegründet. Die im BZKF entstandenen Strukturen ermöglichen

ferner eine optimale Interaktion mit der bayerischen Medizintechnik- und Pharmaindustrie zur Stärkung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Bayern.

Neben der Entwicklung neuer Therapieverfahren gegen Krebs möchten wir aber auch Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger sein. Der kostenfreie Telefonservice des **BürgerTelefonKrebs** hilft Betroffenen bei Fragen zum Thema Krebs.



Ich möchte mich an dieser Stelle beim gesamten Team des BZKF für ihren Einsatz und ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken. Ein ganz herzlicher Dank gilt auch der Bayerischen Staatsregierung, die uns großzügig unterstützt, sodass wir auch im Jahr 2022 den Aufbau des BZKF weiter vorantreiben können. Ich wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern, dass wir Ihnen mit der Kurzbroschüre einen Einblick in unsere Arbeit im BZKF geben können.

Prof. Dr. Andreas Mackensen
Direktor des Bayerischen Zentrums
für Krebsforschung (BZKF)



Grußwort

Trotz ständiger Fortschritte in der medizinischen Forschung hat die Diagnose Krebs bis heute wenig von ihrem Schrecken verloren. Deshalb setzen wir alles daran, Betroffenen und ihren Angehörigen mit medizinischen Strukturen auf höchstem Niveau die bestmögliche Hilfe bieten zu können. Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) vereint herausragende onkologische Forschung mit leistungsstarker Spitzenmedizin. In enger Abstimmung untereinander bauen die BZKF-Standorte an den sechs bayerischen Universitätsklinika und ihren Universitäten spezialisierte und weit über Bayern hinaus sichtbare Forschungsinfrastrukturen zu unterschiedlichen Fragestellungen im Hinblick auf die Entstehung und Behandlung von Krebserkrankungen auf. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler finden somit optimale Rahmenbedingungen vor, um im Kampf gegen den Krebs neue Maßstäbe zu setzen.

Ein wichtiges Ziel ist der schnelle Transfer von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die breite klinische Praxis. Gleichzeitig wollen wir der bayerischen Bevölkerung direkten Zugang zu Informationen hinsichtlich neuester Forschungserkenntnisse, Diagnose- und Therapieoptionen ermöglichen. Für den Erfolg ist eine enge Kooperation mit Unternehmen der Medizintechnik unerlässlich. Nutzen Sie daher die Chance, Möglichkeiten einer Partnerschaft mit dem BZKF auszuloten! Dazu wünsche ich Ihnen einen fruchtbaren und intensiven Austausch – ganz nach dem Motto des BZKF: „Exzellenz stärken – Wissen teilen“.

Markus Blume
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF)



Mit den sechs Universitätsklinika und den von den Universitäten getragenen Forschungs- und Versorgungszentren, den Comprehensive Cancer Centern (CCC), ist Bayern in den Bereichen Krebsforschung und -therapie hervorragend aufgestellt.

Flächendeckende Versorgung für ganz Bayern.

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) stellt sicher, dass neue Methoden in der Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen flächendeckend zum Einsatz kommen und dass die Erkenntnisse der onkologischen Spitzenmedizin rasch in die Versorgungsstrukturen integriert werden.



Durch die Verteilung der Standorte in ganz Bayern wird eine flächendeckende und interdisziplinäre Versorgung für Krebspatient:innen unabhängig vom Wohnort gewährleistet.

Aufgaben des BZKF

- » Versorgung von Krebspatient:innen in Bayern deutlich verbessern
- » Zugang zu bestmöglichen, neuesten und innovativen Therapien ermöglichen
- » Präklinische Krebsforschung vorantreiben
- » Erkenntnisse schnell in die klinische Anwendung übertragen
- » Den Fokus auf Krebsvorsorge, Diagnostik, Therapie und Bürgerinformation legen
- » Klinische Studien standortübergreifend an allen sechs Standorten durchführen
- » Mit dem BürgerTelefonKrebs einen kostenfreien Krebsinformationsdienst bereitstellen

Arbeitsgruppen



Durch die Arbeitsgruppen (AG) soll eine einheitliche Grund- und Infrastruktur an allen sechs Universitätsklinika etabliert werden, um unter anderem die gleichen Voraussetzungen für die Durchführung klinischer Studien an allen BZKF-Standorten zu schaffen.

- » **AMG / MPG**
- » **Biobank**
- » **Informationstechnik (IT)**
- » **Interdisziplinäre Einheit für frühe klinische Studien**
- » **Molekulares Tumorboard/Molekulare Medizin (MOLTb)**
- » **Öffentlichkeitsarbeit und Social Media**

AMG / MPG

Die Arbeitsgruppe AMG / MPG ist erste Kontaktstelle für Anfragen der pharmazeutischen Industrie und Medizintechnik und koordiniert den Austausch mit den Studiengruppen und Leuchttürmen im BZKF. Kernaufgabe der AG ist die Sammlung und Priorisierung der innovativen Forschungsansätze, die in den Studien- und Leuchtturmgruppen entwickelt werden, um diese im weiteren Verlauf entsprechend an die pharmazeutische Industrie heranzutragen. So erhalten die Studiengruppen die Möglichkeit, zusammen mit der pharmazeutischen Industrie u. a. klinische Phase I-Studien durchzuführen. Die AG sorgt damit für die optimale Zusammenarbeit zwischen der Industrie und den Forschergruppen des BZKF.



Prof. Dr. Julia Mayerle

Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, LMU Klinikum München

Biobank

In Biobanken werden große Mengen von biologischem Material wie beispielsweise Blut- oder Gewebeproben gelagert. Die Verfügbarkeit von Biomaterialien ist Voraussetzung für die anwendungsorientierte Krebsforschung. Um die wertvollen Biomaterialien für die Krebsforschung optimal zu nutzen und allen Standorten des BZKF zu Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen, hat sich die AG Biobank im Rahmen des BZKF folgende Ziele gesetzt: Schaffung von einheitlichen Qualitätsstandards für die Sammlung und Archivierung von Biomaterialien, Schaffung von Schnittstellen, die den Austausch von proben-bezogenen Informationen ermöglichen und so die Grundlagen bilden für zukünftige, innovative Forschungsansätze.



Prof. Dr. Martin Trepel

Direktor der II. Medizinischen Klinik, Direktor des Comprehensive Cancer Center Augsburg, Universitätsklinikum Augsburg

Informationstechnik (IT)

Die Arbeitsgruppe IT wurde damit beauftragt, eine einheitliche IT-Infrastruktur innerhalb des BZKF-Netzwerks aufzubauen. Dies beinhaltet insbesondere die Schaffung eines gemeinsamen Studienregisters, in das alle Standorte Daten zu den dort durchgeführten klinischen Studien einspeisen werden, die dann über eine Website für die Öffentlichkeit zugänglich sein werden. Die AG wirkt außerdem auf eine Harmonisierung der Biobanken und die Schaffung von Schnittstellen zum Austausch von klinischen und molekularbiologischen Daten hin. Die umfangreiche Datensammlung, die hierbei entstehen wird, soll die Grundlage für klinische und bioinformatische Analysen bilden.



Prof. Dr. Claus Belka

Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, LMU Klinikum München

Interdisziplinäre Einheit für frühe klinische Studien

Um Medikamente und Therapien für Krebserkrankungen zu entwickeln, bedarf es neben präklinischer Forschung auch die Prüfungen durch frühe klinische Studien. In einer sogenannten Early Clinical Trial Unit (ECTU) werden Patient:innen mit verschiedenen Krebserkrankungen im Rahmen früher klinischer Studien behandelt, in denen innovative und neue Therapieansätze zum ersten Mal geprüft werden (first-in-human). Primäres Ziel des ECTU-Netzwerks am BZKF ist ein verbesserter Zugang für Patient:innen zu innovativer Tumortherapie, die Gestaltung eines gemeinsamen Studienportfolios sowie die Harmonisierung und Verbesserung der Rekrutierungsaktivitäten für diese frühen klinischen Studien.



Prof. Dr. Ralf C. Bargou

Leiter des Lehrstuhls für Translationale Onkologie, Direktor des Comprehensive Cancer Center Mainfranken, Universitätsklinikum Würzburg

Molekulares Tumorboard/ Molekulare Medizin (MOLTB)

In Tumorboards kommen Ärzt:innen verschiedener Fachdisziplinen zusammen. Ziel des Krebsarten-übergreifenden Molekularen Tumorboards ist es, Patient:innen mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung, für die keine erfolgversprechenden Regeltherapien mehr zur Verfügung stehen, Zugang zu breiter molekularer Charakterisierung ihres Tumors und darauf zugeschnittenen Therapiestrategien zu ermöglichen. Die AG möchte eine Vereinheitlichung der Abläufe innerhalb der MTBs erreichen, dies umfasst die Patienteneinwilligungen, die Definition einer einheitlichen Molekularanalyse, die Harmonisierung der Datenauswertung und -dokumentation sowie die Erarbeitung einheitlicher Behandlungspfade.



Prof. Dr. Wilko Weichert

Direktor des Instituts für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie, TU München

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

Das BZKF dient als Informationsdrehscheibe für Patient:innen, ihre Angehörigen und für alle Berufsgruppen in der Krebsmedizin und -forschung. Die AG arbeitet daran, das BZKF in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar zu machen und stellt aktuelle Informationen und Angebote rund um das Thema Krebs zu Verfügung. Die neusten Erkenntnisse der Krebsforschung werden regelmäßig über verschiedene Kanäle und Formate für interessierte Bürger:innen veröffentlicht. Über den kostenfreien Telefonservice des **BürgerTelefonKrebs** werden alle Fragen zum Thema Krebs beantwortet. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen mit Expertenvorträgen können sich Betroffene und Interessierte zu den neuesten Entwicklungen informieren.



Prof. Dr. Tobias Pukrop

Leiter der Sektion Onkologie, Direktor des Comprehensive Cancer Center Ostbayern, Universitätsklinikum Regensburg

Leuchtturmprojekte



Die Leuchtturmstrukturen sind Voraussetzung für komplexe Weiterentwicklungen im jeweiligen Bereich und übernehmen Servicefunktionen für das gesamte Zentrum.

Der Aufbau und die dauerhafte Etablierung von Grund- und Leuchtturmstrukturen ist eines der ersten konkreten Ziele, die im Netzwerk des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) erreicht werden sollen. Dabei erfolgt der Ausbau der jeweils nur an einzelnen Standorten vorgesehenen Leuchtturmstrukturen schrittweise.

- » **Bildgebung, Theranostics**
- » **KI, Bioinformatik**
- » **Lokale Therapien**
- » **Omics, Genomics, Liquid Biopsy**
- » **Präklinische Modelle**
- » **Zelluläre Immuntherapien**

Bildgebung, Theranostics

Bayerische Universitäten sind international führend in neuen bildgebenden Technologien, die nicht nur Tumorerkrankungen früh sichtbar machen, sondern auch die molekularen Eigenschaften von Krebszellen darstellen. Diese innovativen Verfahren werden eingesetzt, um Therapien individuell zu planen. Die enge Verbindung zwischen Therapie und Diagnostik wird als „Theranostik“ bezeichnet und wurde bereits an den bayerischen Universitätsklinika erfolgreich in die Patientenversorgung umgesetzt.



Prof. Dr. Wolfgang Weber

Direktor der Klinik für Nuklearmedizin, Klinikum rechts der Isar der TUM München

KI, Bioinformatik

Die Digitalisierung der Versorgungs-/Forschungsprozesse im BZKF führt zu klinischen Daten, Bilddaten, Bioprobeninformationen und molekularen Daten, die für innovative Verfahren der Bioinformatik und des verteilten maschinellen Lernens der Künstlichen Intelligenz nutzbar gemacht werden. Mittels Digitalisierung sollen diese Prozesse optimiert und die ärztliche Entscheidungsfindung unterstützt werden. Dabei gilt es, diese Datenbestände standortbezogen zu integrieren und standortübergreifend nach internationalen Standards zu harmonisieren, sowie für BZKF-weite Auswertungen nutzbar zu machen.



Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch

Lehrstuhlinhaber für Medizinische Informatik, FAU Erlangen-Nürnberg

Lokale Therapien

Lokale Therapieformen sind neben medikamentösen Ansätzen essentiell für die Behandlung von Krebserkrankungen. In diesem Zusammenhang sind chirurgische, strahlentherapeutische und invasiv radiologische Verfahren von besonderer Bedeutung. Die Einführung von lokalen Therapieformen stellt generell eine besondere Herausforderung dar. Das BZKF bietet optimale Voraussetzungen um die Problemfelder zu adressieren und vernetzte Lösungen zu schaffen. In einem ersten Ansatz werden Netzwerkstrukturen zur Optimierung der Lokalthherapie aufgebaut.



Prof. Dr. Claus Belka

Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, LMU Klinikum München

Omics, Genomics, Liquid Biopsy

Der Leuchtturm Omics/Genomics/Liquid Biopsy soll die im BZKF-Netzwerk dezentral verfügbaren molekularbiologischen Methoden bündeln, weiterentwickeln und eine zentrale Ressource für alle Netzwerkmitglieder der unterschiedlichen Standorte darstellen. Zu den spezifischen Zielen des Leuchtturmes gehört insbesondere Multi-Omics mit dem Fokus Proteogenomik und Liquid Biopsy in wegweisenden translationalen Forschungsprojekten einzusetzen und zu Bestandteilen innovativer individualisierter klinischer Versorgung für alle BZKF-Netzwerkmitglieder zu machen.



Prof. Dr. Rainer Claus

Oberarzt der II. Medizinischen Klinik, Universitätsklinikum Augsburg

Präklinische Modelle

Der Leuchtturm entwickelt (1) Ressourcen (Zellsysteme, Mausmodelle, genetische Werkzeuge, Datenbanken) und (2) Methoden, Technologien und SOPs, um präklinische Modelle für alle Partner im BZKF nutzbar zu machen. Ziel ist die Identifizierung und Validierung von pharmakologischen Targets ebenso wie das genetische Targeting und Screening. Die Modelle und Technologien sollen entlang der gesamten „translationalen Pipeline“ eingesetzt werden.



Prof. Dr. Julia Mayerle

Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, LMU Klinikum München

Zelluläre Immuntherapien

In diesem Leuchtturm werden neue Immunzelltherapeutika für die klinische Anwendung bei Krebspatienten entwickelt. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf mit Chimären Antigen-Rezeptoren (CARs) und T-Zell-Rezeptoren (TZR) genmodifizierten T-Zellen. Da es sich um komplexe Arzneimittelprodukte handelt, bestehen hohe Anforderungen an die Vorbereitung, Herstellung und klinische Anwendung. Für eine rasche und effektive Entwicklung arbeiten fünf bayerische Universitätsklinika des BZKF arbeitsteilig zusammen.



Prof. Dr. Wolfgang Herr

Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Universitätsklinikum Regensburg

Studiengruppen



Die klinischen Studiengruppen übernehmen die Durchführung der klinischen Studien an Patient:innen mit bestimmten Merkmalen einer Krebserkrankung. Klinische Studiengruppen können um eine besondere Methodik gruppiert werden oder finden ihren Fokus bei der Behandlung einer Erkrankung in einem spezifischen Stadium. Häufig stellen die klinischen Studiengruppen jedoch eine Mischung aus beidem dar.

Aufgaben

- » führen klinische Phase I/II-Studien durch
- » validieren vielversprechende Ansätze aus den Phase I/II-Studienkonzepten in gezielten Arzneimittelgesetz- oder Medizinproduktegesetz-Studien, auch in Kooperation mit Partnern aus der Industrie
- » haben einen Krankheitsfokus und/oder Methodenfokus
- » interagieren mit Translationsgruppen
- » bauen durch die standortübergreifende Sammlung von klinischen, genomischen, radiologischen und anderen Daten (je nach Studienkonzept) gemeinsame Krankheitsregister auf
- » untersuchen die Lebensqualität von Krebspatient:innen mit dem Ziel der besseren gesamtgesellschaftlichen Versorgung

Ziel

- » Übertragung der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in die klinische Anwendung (Translation).
- » Verbesserung des Patientenzugangs durch ein strukturiertes, modernes Patienten-Arzt-Versorgungskonzept zu personalisierten und innovativen Therapieansätzen

Aufbau der BZKF-Real World Data-Integrationsplattform



Themen u. a.

- » Akute Myeloische Leukämie (AML)
- » Cancer of Unknown Primary (CUP)
- » Kopf-Hals-Tumor
- » Kolorektales Karzinom
- » Leberkarzinom
- » Lungentumor
- » Lymphom
- » Magen und oberer GI-Trakt
- » Malignes Melanom
- » Mammakarzinom
- » Multiples Myelom
- » Nierenkarzinom
- » Ovarialkarzinom
- » Pankreaskarzinom
- » Primäre und sekundäre maligne Hirntumoren
- » Prostatakarzinom
- » R/R ALL
- » Sarkome
- » Urothelkarzinom
- » ZNS-Tumoren bei Kindern und Jugendlichen

Das BürgerTelefonKrebs



Das **BürgerTelefonKrebs** ist ein bayernweiter und kostenfreier Telefonservice zum Thema Krebs für Betroffene, Angehörige, Freund:innen und Bekannte, Ärzt:innen sowie allgemein Interessierte. Das Team des **BürgerTelefonKrebs** stellt den direkten Kontakt für alle Ratsuchenden dar und übersetzt dabei verständlich medizinische Fachbegriffe und berät Patient:innen sowie deren Angehörige individuell und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet.

Diagnose Krebs – 1000 Fragen?

Kostenfreie Telefonnummer

 **0800 85 100 80**

Weitere Informationen unter www.bz kf.de

Was kann das Bürgertelefon leisten?

- » Gespräche zum Thema Krebs ermöglichen
- » Individuell beraten, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden
- » Zuhören und ermutigen, Fragen zu stellen
- » Medizinische Fachbegriffe „übersetzen“ und Orientierung im Gesundheitswesen geben
- » Gezielt an ein heimatnahes Spitzenzentrum und an Experten vermitteln
- » Möglichkeit einer Zweitmeinung zu Diagnosen und Therapien aufzeigen
- » Grundsätzliche Fragen zur Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge von Tumorerkrankungen beantworten
- » Informationsbroschüren zusenden
- » Kontakte zu Selbsthilfegruppen und weiterführenden Hilfsangeboten vermitteln

Sie haben Fragen zu einem Forschungsprojekt oder möchten an einem Projekt mitarbeiten? Dann melden Sie sich gerne per E-Mail oder telefonisch bei uns.

Unterstützen Sie die Krebsforschung

Spendenkonto

Universitätsklinikum Erlangen;
Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach
IBAN: DE 84 7635 0000 00000 46404
Verwendungszweck:
Spende BZKF_39122013

Hinweis

Sie können Ihre Spende steuerlich geltend machen. Mit Angabe Ihrer vollständigen Adresse im Verwendungszweck senden wir Ihnen bei Spenden über 300,- Euro unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zu. Bei Beträgen bis 300,- Euro reicht der Kontoauszug für die Vorlage beim Finanzamt aus.

Kontakt

Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF)

Östliche Stadtmauerstraße 30, 91054 Erlangen
Telefon: +49 (0) 9131 85-47073
geschaeftsstelle@bzkf.de
www.bzkf.de

Direktor: Prof. Dr. Andreas Mackensen

Geschäftsführung: Dr. Mandy Wahlbuhl-Becker

Koordination: Nina Vaughn, M.A.

Öffentlichkeitsarbeit: Franziska Klein

Sekretariat: Corinna Schramm

Impressum

Anschrift der Redaktion

Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF)
Östliche Stadtmauerstraße 30, 91054 Erlangen

Projektleitung

Franziska Klein

Bei Abdruck ist die Einwilligung der Redaktion erforderlich.

© Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF), Erlangen 2022

Bildquellen

Bernd Jaufmann vmm wirtschaftsverlag

S. 14 rechts

LMU Klinikum München Titel/Arne Trautmann;

S. 2 unten links/Jan Greune; S. 6 3. v. links;
S. 9 links; S. 10 links; S. 14 links; S. 15 links;
S. 16/Jan Greune

Matthias Merz Fotografie S. 2 unten rechts;

S. 4; S. 18

StMWK/Böttcher S. 5

TU Klinikum München S. 11 links

TUM/Klinikum rechts der Isar S. 6 4. v. links/
Michael Stobrawe; S. 13 links

Universitätsklinikum Augsburg S. 6 1. v. links/

Ulrich Wirth; S. 9 rechts

Universitätsklinikum Erlangen S. 2 oben links

u. rechts; S. 6. 2. v. links; S. 8; S. 12; S. 13 rechts/
Michael Rabenstein

Universitätsklinikum Regensburg S. 6 5. v.

links/Referat UK4 Fotografie; S. 11 rechts/Klaus
Völcker; S. 15 rechts

Universitätsklinikum Würzburg S. 6 6. v. links/

Thomas Pieruschek; S. 10 rechts

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

